

EC BIOWISSENSCHAFTEN

EC BIOWISSENSCHAFTEN

ECE Zoologie

Schaf

Kulturgeschichte

17-2 **Schafe** : ein Portrait / von Eckhard Fuhr. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2017. - 135 S. : Ill. ; 19 cm. - (Naturkunden ; 31). - ISBN 978-3-95757-399-5 : EUR 18.00
[#5280]

Schafe gehören zu den ältesten Haustieren des Menschen. Sie wurden vor etwa 10.000 Jahren domestiziert und stammen mit großer Sicherheit vom Mufflon ab. Aber ganz einig sind sich die Experten natürlich auch hier nicht. Außer dem Mufflon gibt es weitere wilde und kräftige Verwandte, die in Wort und Bild gezeigt werden.¹ Wenn man diese Vertreter mit den heutigen Schafrassen vergleicht, wirkt die domestizierte Form schon ein wenig traurig. Bereits Alfred Brehm bemerkte: „Das zahme Schaf sei nur noch ein Schatten von dem wilden“. Auch sonst war das Schaf bei ihm nicht sehr angesehen. Hausschafe einer frühen Domestikationsstufe kann man noch heute auf dem abgelegenen St.-Kilda-Archipel, westlich der äußeren Hebriden, bewundern. Wichtig waren die Schafe im Mittelalter und der Frühen Neuzeit als natürliche Düngeproduzenten und als Wolle-, Fleisch- und Milchlieferanten. Eine große Bedeutung hatte die Wanderweidewirtschaft, auch als Transhumanz bekannt, vermutlich bereits zu Ötzis Zeiten (vor über 5000 Jahren). Bei der heutigen industriellen Tierhaltung spielt diese Form der Bewirtschaftung eher eine folkloristische Rolle. Von hoher Symbolkraft ist das Schaf in der Religion und der christlichen Kunst. Da wimmelt es nur so von Opferlämmern und Jesus, seine Apostel, aber auch Päpste und andere Würdenträger, werden gerne als meist gute Hirten dargestellt. Ein Bild, das vielleicht nicht alle anspricht, wenn man daran denkt, daß Gemeindeglieder dem Hirten als ruhige und nicht aufbegehrende Lämmer folgen sollen. Da mit der Wolle gute Geschäfte zu machen waren, wurden im 18. Jahrhundert in einer mühsamen und nicht ungefährlichen Aktion Merinoschafe aus Spanien nach Württemberg geschafft, was aber wiederum zu Problemen führte: immer mehr Ackerfläche wurde zugunsten von Weideland geopfert. Heute deckt der Verkauf der Wolle kaum die Schurkosten. Zu einer Schafhaltung gehören natürlich auch die Hütehunde und in letzter Zeit auch die Problematik mit Wölfen, die sich wieder ansiedeln. In diesem Zu-

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1120033659/04>

sammenhang sei auf das Buch **Wölfe** von Petra Ahne² aus demselben Verlag verwiesen. Wer „Schafe“ liest, sollte sich auch mit „Wölfen“ beschäftigen. Viele Menschen, die der heutigen Agrarindustrie skeptisch gegenüberstehen, sind bereit, neue ökologische Formen der Landwirtschaft anzunehmen; vielleicht hilft das auch den sanftmütigen Schafen. Elf Schafportraits schließen sich den Ausführungen an, wobei beim Karakulschaf die etwas rustikale Art der Tötung der Lämmer schamhaft verschwiegen wird. Wieviel Schafrassen es in Deutschland gibt, wird leider nicht mitgeteilt; es sind immerhin über 40.³ 26 meist historische Abbildungen ergänzen die Texte. Das *Literaturverzeichnis* ist mit 22 Hinweisen nicht unbedingt üppig, hilft aber weiter. Der Autor nimmt uns mit auf eine schöne und kulturgeschichtlich interessante Schafwanderreise. Es bleibt zu hoffen, daß die heutige Schafhaltung in ihrer Bedeutung für die Landschaftspflege und die Ernährung einen neuen Stellenwert bekommt. Das friedvolle Bild eines Schäfers mit Hund und seiner Herde sollte schon Kulturerbecharakter bekommen.

Joachim Ringleb

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8344>

² **Wölfe** : ein Portrait / von Petra Ahne. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2016. - 143 S. : Ill. ; 19 cm. - (Naturkunden ; 27). - ISBN 978-3-95757-333-9 : EUR 18.00 [#5026]. - Rez.: **IFB 16-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8098>

³ <https://www.schafe-sind-toll.com/schafrassen/> [2017-05-05].